

# Der Missbrauch mit dem Missbrauch

Ist die Multiple Persönlichkeit nur eine Erfindung der Therapeuten?

Von Marianne Kestler

**M**ultiple Persönlichkeit – Wahn der Therapeuten?« Bereits im Vorfeld sorgte die Ankündigung dieser Fernsehdokumentation von Felix Kuballa für heftige Debatten. In der im August 2003 ausgestrahlten und im Oktober wiederholten Sendung bestreitet der Filmemacher die Existenz der so genannten multiplen Persönlichkeit. Mit der Protagonistin, Elisabeth Reuter, hatte er bereits 1995 die Dokumentation »Gesucht wird ... der Riss im Kopf« gedreht, das dramatische Outing einer Multiplen. Aufgespalten in über 30 Persönlichkeiten, hatte sie im Detail über den frühen sexuellen Missbrauch durch ihren Vater berichtet. Heute sieht sie sich als Opfer einer gravierenden Fehldiagnose. Nach Lektüre eines amerikanischen Buches über falsche Erinnerungen – »False Memories« – seien all die verschiedenen Personen über Nacht verschwunden. Ein sexueller Missbrauch habe nie stattgefunden, sondern sei eine von ihrem Therapeuten eingepflanzte Phantasie gewesen. Den hat sie nun verklagt.

Schenkt man Kuballas Interviewpartnern Glauben, so haben in den USA mittlerweile mehrere hundert fehldiagnostizierte Opfer ihre Therapeuten verklagt. Mit Erfolg. Die meisten Gerichte urteilten zugunsten der Patientinnen. Die Entschädigungssummen beliefen sich bislang auf bis zu 10,6 Millionen Dollar im Einzelfall. »Die Aufarbeitung der deutschen Multipelhysterie steht noch aus,« schreibt »Psychologie Heute« (in der Web-Ausgabe: [www.psychologie-heute.de/news/dietexte/gesundht/030807m1.php#](http://www.psychologie-heute.de/news/dietexte/gesundht/030807m1.php#)). Es sei inzwischen wissenschaftlicher und juristischer Konsens: »Die »multiplen Persönlichkeiten« waren ein Fabrikat der Therapeuten.«

Auf heftige Kritik stieß die Dokumentation in der Liga der Traumatherapeuten. Der Autor benutze Einzelfälle, um die Existenz der Dissoziativen Identitätsstörung an sich zu bestreiten »und Betroffene wie Fachleute unglaublich zu machen,« moniert die International Society for the Study of Dissociation (ISSD) in einer öffentlichen Stellungnahme. »In diesem Fall mag die Diagnose falsch gewesen

sein. Aber gilt das auch für den Rest der Welt?« Der Film zeichne ein einseitiges Bild von Traumatherapie und könne so



Tina Heller, 2003

Patienten verunsichern und Fachleute in ihrer Arbeit behindern.

»Die Diagnose »Multiple Persönlichkeitsstörung« wurde kreiert in den USA der 70er Jahre,« behauptet Kuballa. Das stimmt so nicht. Bereits zwischen 1880 und 1910 erschienen zahlreiche Arbeiten zum Phänomen der so genannten multiplen Persönlichkeit. Sogar die zeitgenössische Belletristik nahm sich des Themas an. Das bekannteste Werk: »Dr. Jekyll und Mr. Hyde« von R. L. Stevenson (1886). Danach wurde es um die Störung wieder still, bis sich ab etwa 1965 die amerikanische Psychiatrie erneut damit beschäftigte. Im Zuge der aufkeimenden feministischen Psychotherapie erlangte die Diagnose in den 70er Jahren in den USA einen regelrechten Boom, der Anfang der 80er Jahre nach Deutschland schwappte. Als Ursache gelten in über 90% der Fälle traumatische Kindheitserlebnisse, vor allem sexueller Missbrauch. 1994 wurde der Begriff »multiple Persönlichkeit« in der amerikanischen psychiatrischen Klassifikation DSM-IV durch »Dissoziative Identitätsstörung« ersetzt.

## Echte oder suggerierte Erinnerungen?

Traumatherapeuten beschreiben Dissoziation als extreme Ausprägung einer posttraumatischen Belastung. Das Trauma selbst sei durch die Abspaltung vom Erlebten nicht mehr in der Erinnerung präsent. Diese Erinnerungen gelte es wieder zum Vorschein zu bringen. Häufig

wird dabei mit Imaginationenübungen oder Regressionshypnose gearbeitet. Doch wer garantiert dafür, dass die therapeutisch ans Tageslicht beförderten Erinnerungen echt sind? Anhand von Experimenten mit Probanden belegt die amerikanische Psychologie-Professorin Elizabeth F. Loftus, dass sich Kindheitserinnerungen ohne großen psychologischen Aufwand auch suggerieren lassen. Eindrucksvoll beschreibt sie 1997 im *Scientific American*, dass zum gezielten Implantieren falscher Erinnerungen nicht einmal Hypnose nötig sei. Damit sei der Grundstein zum Missbrauch mit dem Missbrauch gelegt.

In den USA der 80er und 90er Jahre schockierten immer mehr Psychotherapie-Patienten – vornehmlich Frauen – die Öffentlichkeit mit plötzlich wiedererlangten Erinnerungen an sexuellen Missbrauch mit zum Teil rituellem und satanistischem Hintergrund. In Scharen verklagten sie nahe Angehörige, vor allem Väter, und brachen den Kontakt zu ihren Familien zumeist abrupt ab. Die so zu neuen Opfern gewordenen Familien wehrten sich gegen die therapeutisch ausgelöste Erinnerungsinflation mit der Gründung der »False Memory Syndrome Foundation«. In groß angelegten Kampagnen zweifelte diese die Qualität der Psychotherapeuten an und gewann Wissenschaftler dafür, die Theorie der unterdrückten Erinnerungen zu überprüfen. Der Gedächtnisforscher Richard Ofshe kommt zu dem Ergebnis: »Die Fehler, die in der Therapie gemacht werden, sind nicht Ergebnis eines Mangels an zuverlässigen Informationen, sondern größtenteils des Ignorierens zuverlässiger Informationen.« Die Aktivitäten der False Memory Syndrom-Anhänger führten zu einem neuen Boom: Der Wind hat sich gedreht und richtet sich nun gegen die Therapeuten.

Eines hat Kuballas umstrittene Fernsehdokumentation jedenfalls eindrucksvoll demonstriert: Die amerikanische Welle der »Therapeutenhysterie« ist gerade dabei, nach Deutschland zu schwappen. ■■■

## Ausgewählte Links:

■SSD Deutschland – Trauma und Dissoziation. Informationen für HelferInnen: [www.dissoc.de/](http://www.dissoc.de/)  
 ■False Memory Syndrome Foundation (USA): [www.fmsfonline.org/](http://www.fmsfonline.org/)  
 ■Rainer Tölle: Persönlichkeitsvervielfältigung? Die sogenannte multiple Persönlichkeit oder dissoziative Identitätsstörung. In: Deutsches Ärzteblatt 1997 94: A-1868-1870, Heft 27: [www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=7010](http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=7010)  
 ■»Probleme der Psychotherapie« Webseite von Wolfram Dorrmann darunter »Psychotherapie bei traumatischen Erlebnissen«: [www.krisen-intervention.de](http://www.krisen-intervention.de)